

Was keiner wagt, das wagt zu sagen-

Moderner pädagogischer Ethos und
Ziviler Widerstand in Einrichtungen

DIE AKTUELLE SITUATION VON
PÄDAGOGISCHEN EINRICHTUNGEN UND
KINDERN

Ziviler Ungehorsam

- Aus **Gewissensgründen** bewusster Verstoß gegen „rechtliche Normen“ und „gängige Praxis“
- dient der **Beseitigung einer Unrechtssituation**
- Begründung muss **jenseits „privater Glaubensüberzeugungen“** oder „**Eigeninteresses**“ liegen
- **Konsequenzen** (Widerstand, Ärger, Strafen etc.) **werden in Kauf genommen**

Reflektionsansatz:

Menschenrechte

§ 1 Die Würde des Menschen ist unantastbar

- Bedingungslose Anerkennung eines Individuums
- Jeder Mensch existiert um seiner selbst Willen
- Niemand darf zum Objekt und zum Mittel werden

Reflektionsansatz:

Verhältnis zwischen Kindern und
Erwachsenen

Gleichheit: Kinder sind wie Erwachsene
Menschen

Verschiedenheit: Kinder sind keine kleinen
Erwachsenen. Sie haben entwicklungsbedingt
spezifische Bedürfnisse.

(J. Maywald, 2011)

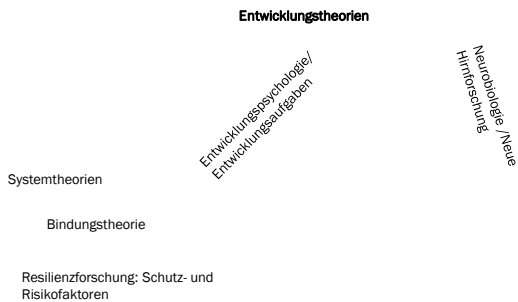
Professioneller Reflektionsansatz

- **Selbstreflektion**
Warum denke ich, was ich denke?
Warum fühle ich, was ich fühle?
- **Fachliches Wissen**
Warum denke ich, was ich denke
(Theoriebrillen)
- **Ver- Handlungsgeschick**
Warum tue ich – was ich tue
(Handlungsprinzipien)

(in Anlehnung an Burkhardt Müller)

C. Schenwath www.paedagogisch-therapeutisches-fachzentrum

Professionalität: Erst verstehen – Dann Handeln



Bsp. Probierpflicht

Die tradierte „Verwöhnpanik“

- **Menschenbild vom Kind:**
 - Das Kind ist egozentrisch und tyrannisch
- **Ziel der NS und DDR Erziehung: Individuelle Bedürfnisse ignorieren**
 - De-sensibilisierung
 - Herstellen eines hohen Maßes an Funktionalität

Das Erbe des Nationalsozialismus : Unterwerfungspädagogik („schwarze Pädagogik“)

Ziel:

- Willen des Kindes zu brechen
- Gehorsam herstellen („Dressur“)

Pädagogische Ansätze:

- Machtausübung (Gewalt, Time-out...)
- Manipulation (Belohnung u. Bestrafung)
- Erpressung (wenn Du nicht...dann..)
- Demütigung/Beschämung/Einschüchterung
- Ablehnung von Zuneigung und Trost („Verwöhnungsapanik“, „Da muss er durch...“)
- Liebesentzug (Isolation, Ignorieren...)

Moderne Formen der „Manipulation“

Zuckerbrot statt Peitsche

Reflektionspunkt:

Moderne Theorien und Ansätze

- Neurobiologie
- Moderne Entwicklungspsychologie
- Resilienzforschung
- Zeitgemäßes Rollen- und Beziehungsverhältnis

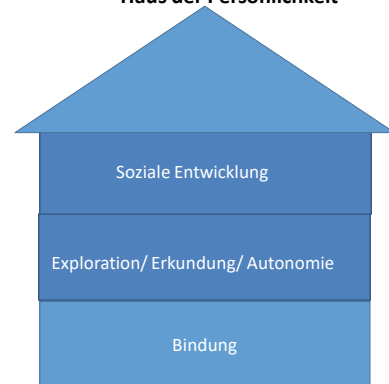
Neurobiologische Aspekte – Das soziale Gehirn

Wie Kinder wachsen -

- ✦ Entwicklungsaufgaben bewältigen

Das Gras wächst
nicht schneller,
wenn man daran zieht!

Haus der Persönlichkeit



Was Kinder brauchen

Resilienzforschung

- ✦ Bindung: Erleben sicherer Bindung und starker Vorbilder
- ✦ Positive Selbstbilder
- ✦ Selbstwirksamkeitserleben und Verantwortungsübernahme
- ✦ Optimistische Grundhaltung (Selbst- und Weltvertrauen)

Paradigmenwechsel im Rollenverständnis:
Beziehung statt Erziehung

- ✦ Eine Haltung der „Gleichwürdigkeit“
- ✦ Abschied von der „Gehorsamerziehung“

Die Fachkraft als Vorbild und Modell

Kinder lernen nicht durch
das was wir sagen....
sondern vor allem durch
das was wir tun!

Moderne konzeptionelle Vorgaben

- Menschenrechte
- Kinder-/ Jugendhilfegesetz
- Einrichtungskonzepte
- Bildungsempfehlungen der Länder
- Schutzkonzepte

Wo Recht
zu Unrecht
wird, wird
Widerstand
zur Pflicht

Johann Wolfgang von Goethe

Wie sag ich`s – wie mach ich`s? Ziviler Widerstand in der Praxis

„Es geht ums Tun und nicht ums Siegen.....“
Wecker/Glassmann

Mahatma Gandhi –Position Nicht zurückweichen – nicht angreifen

Haltungen und Handlungen

- **Sand im Getriebe sein:** Eigene Position wiederholen – auch wenn sie scheinbar keinen „Erfolg hat“.
- **Zeugnis ablegen:** Schriftlich die eigene Position formulieren, niederlegen, ins Protokoll aufnehmen lassen o.ä.
- **Nicht überzeugen – aber selbst anders handeln**
- **2 Positionen- Prinzip:** Es ist nicht wichtig „Recht zu haben“ – möglicherweise bleiben 2 Positionen im Raum: „Das sehen wir offensichtlich unterschiedlich!“

„Etwas ins Wort bringen“

Eigenes Anliegen ins Wort bringen:

1. Beobachtung mitteilen
2. Über eigene Empfindungen sprechen
3. Eigene Position verdeutlichen (Ich bin nicht einverstanden mit...)
4. Eigene Position begründen (...weil mir wichtig ist, das...)
5. Bitte an den anderen richten, bzw. ggf. eigene nächste Schritte verdeutlichen

- **In der Sache zustimmen – im „Wie“ andere Position vertreten**

„Ja, das stimmt, dass es gut wäre, wenn er das noch lernen würde – gleichfalls ist mir wichtig, dass er es nicht durch Angst lernt!“

„Ja, da hast Du recht, dass man sich nicht alles gefallen lassen muss. Ich würde den Anderen gerne erst verstehen und ihm dann deutlich machen, was es für mich bedeutet.“

- **In (eine) Frage stellen:** Und du erwähnst das weil....? Und was erhoffst Du dir von diesem Vorgehen? Und ist die Erfahrung, dass sich die Situation dadurch verbessert?
- **Sich „dumm stellen“:** „Mir ist nicht ganz klar, was Sie damit zum Ausdruck bringen wollen?“

Eingreifen

- Unterbrechen von Situationen
- Bei „Time-out“ den Raum mit verlassen
- Unangemessene Sanktionen aufheben

Kollegiale Loyalität darf niemals über der emotionalen oder faktischen Sicherheit eines Kindes stehen!

Mut ist nicht die Abwesenheit von Angst,
sondern die Abwesenheit von Egoismus!

(M. Cohen Corasanti, Der Junge der vom Frieden träumte)

Weitere Informationen zum Thema, sowie Beratung und Fortbildung:

Pädagogisch-Therapeutisches Fachzentrum (PTFZ)
Gertigstrasse 28
22303 Hamburg
Tel. 040/ 650 397 18
www.paedagogisch-therapeutisches-fachzentrum.de

Ansprechperson: Corinna Scherwath

Veröffentlichungen :

- Corinna Scherwath/Sibylle Friedrich, Soziale und pädagogische Arbeit bei Traumatisierung Reinhardtverlag, Erscheinungsdatum: 3.Aufl. Juli 2016
- Corinna Scherwath: Was Klaras Verhalten uns sagen kann.....Ressourcenorientierte Zugänge bei auffälligem Verhalten, Cornelsen Verlag, Erscheinungsdatum:voraussichtlich August 2018